

Erfahrungsbericht für das WS 2019 / 2020 an der Université d'Orléans

Bewerbung & Planung

Zu Beginn der Bewerbung war für mich klar, dass ich mein Auslandssemester in Frankreich absolvieren möchte, um vor allem meine Französischkenntnisse zu verbessern. Da ich eher in eine kleinere Stadt wollte und Frau Nikolay in Orléans studiert hat und sehr zufrieden mit der Universität dort war, habe ich mich für diese Universität entschieden. Mit der Unterstützung von Frau Nikolay und Frau Willems lief die Bewerbung für die Hochschule reibungslos ab. Die Zusage habe ich frühzeitig erhalten, sodass ich genügend Zeit hatte, mich um die weitere Planung zu kümmern.

Unterkunft und Kosten

Bei der Kontaktaufnahme der Universität in Orléans konnte man zwischen 3 möglichen Unterkünften wählen: selbstständige Wohnungssuche, Unterkunft in einer Gastfamilie oder Studentenwohnheim an der Universität. Ich habe mich für die letzte Alternative entschieden, da es weniger Aufwand war. Im Nachhinein bin ich froh, mich für diese Alternative entschieden zu haben, da größtenteils alle Studenten in den Studentenwohnheimen untergebracht worden sind. Der einzige Nachteil daran war, dass die Innenstadt etwa 20 min mit der Tram entfernt ist und man somit jedes Mal auf die Tram angewiesen war. Dies war insbesondere an den Wochenenden nicht vorteilhaft, da die letzte Tram bereits um 00:40 zum Campus gefahren ist.

Für das Studentenwohnheim hatte man 3 verschiedene Zimmer zur Auswahl : ein 9m² Zimmer ohne Bad und Küche, ein 9m² Zimmer mit Bad und Gemeinschaftsküche (2 Küchen pro Stockwerk) und ein 20m² Zimmer mit Bad und Küche. Ich habe mich für die letzte Alternative entschieden und war auch sehr froh darüber, da man einfach seinen Platz und seine Privatsphäre hat. Etwas schade fand ich, dass man keine Küchenutensilien in den Wohnungen bzw. in den Gemeinschaftsküchen hatte, sodass man sich alles extra kaufen musste. Auch das Bettzeug (Bettbezug und eine sehr dünne Decke) mussten extra bezahlt werden (25€). Ein weiterer Nachteil ist, dass die Heizung erst Mitte Oktober eingeschaltet worden ist und es somit vor allem morgens ziemlich kalt in den Zimmern war (mit dickem Pulli war es auszuhalten).

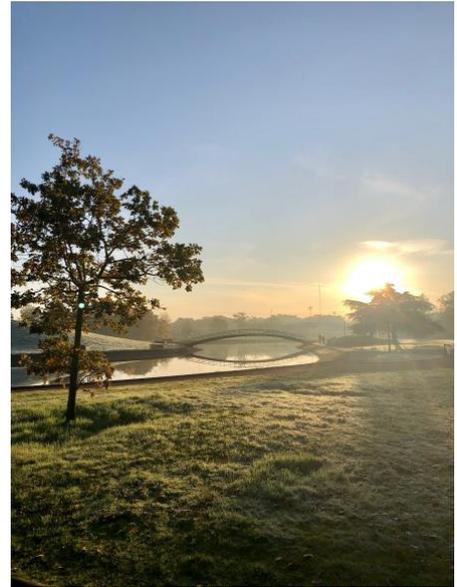
Durch das CAF (Förderung für die Wohnung) habe ich monatlich 170 € gespart und habe somit für mein Zimmer 235 € statt 405 € bezahlt. Die Zimmer an sich sind ganz ok, es gibt schönere Zimmer, aber für ein oder zwei Semester ist es vollkommen ausreichend.

Kurz gesagt: ich rate es den Studierenden ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime zu belegen, da die meisten Studenten dort untergebracht werden und man somit mit den anderen Studenten in Kontakt bleibt. Wir haben auch sehr viel in den Studentenwohnheimen unternommen, wie beispielsweise in den Gemeinschaftsküchen, wo wir dann gemeinsam gekocht haben.

Kurse

Bei der Auswahl der Kurse war ich sehr flexibel. Ich habe anfangs auch mehrere Kurse gewechselt, da sich manche Kurse überschneiden haben oder uninteressant für mich waren. Die ECTS in Frankreich sind sehr niedrig und somit musste man viele Fächer belegen um auf 30 ECTS Punkte zu kommen. Da ich von meinem Auslandssemester profitieren und mich nicht nur auf das Studium konzentrieren wollte, habe ich mich lediglich für die 18 ECTS entschieden, sodass ich noch viel Freizeit hatte. Meine Kurse habe ich wie folgt belegt: aus dem ersten Semester „Introduction aux sciences de gestion“ (4 ECTS) , aus dem dritten Semester „Introduction au management stratégique“ (4 ECTS), aus dem fünften Semester „Introduction au marketing international“ (4 ECTS) und aus dem Master Kurs „Social Media Marketing“ (4 ECTS) und „L’intelligence artificielle au service de l’expérience clientèle“ (4 ECTS). Die Klausuren im Bachelor waren auch mit wenig Aufwand machbar. In den Masterkursen wurde der Fokus auf Projekte und Präsentationen gelegt, die dann am Ende des Semesters bewertet worden sind. Durch das Zusammenarbeiten an den Projekten, kam man hier auch mit den französischen Studenten in Kontakt. Der Prüfungszeitraum war in den letzten 2 Wochen vor Weihnachten, sodass man vor den Feiertagen mit dem Studium in Orléans fertig war.

Man konnte sich auch gegen eine Gebühr von 60 € bei der Institut de Français einschreiben, wo man französisch Kurse während des Semesters belegen konnte. Dieses habe ich allerdings nicht belegt, da die Kurse abends stattfanden und mir erzählt worden ist, dass es sich nicht lohnen würde, wenn man bereits gute Französischkenntnisse besitzt.



Freizeit



Anfangs wurden viele Veranstaltungen von ESN organisiert, damit sich die Austauschstudenten kennenlernen. Jeden Donnerstag fand eine Party in der Rue de Bourgogne statt, wo man dann direkt Anschluss gefunden hat. Während des Semesters haben die Partys nachgelassen, allerdings war ich mit meiner Gruppe fast täglich in der Rue de Bourgogne unterwegs und wir haben unser Auslandssemester in vollen Zügen genossen. Hier gibt es viele Bars, wo man den Abend mit einem Glas Wein oder Bier ausklingen lassen kann. Wir haben sehr viel unternommen in unserer kleinen Gruppe, die nach kurzer Zeit zu sehr engen Freunden wurden. Wir besuchten Toulouse, Bordeaux, Paris, Limoges, Brüssel, Tours, Blois und das Château de Chambord. Außerdem wurde von der Organisation ESN ein Ausflug ins Château de Versailles organisiert, an dem ich selbstverständlich auch teilnahm. Da

Orléans eine kleine Stadt ist, kann man nicht viel besichtigen, sodass wir die Sonntage meistens für ein Kaffee in der Stadt nutzten, oder die Wochenenden ein Auto gemietet haben oder Ausflüge planten.

Samantha Kohll

Kurz gesagt: wer auf der Suche nach Party ist, ist in Orléans vielleicht nicht an der richtigen Stelle. Es gibt zwar viele Bars und wir verbrachten sehr viel Zeit im McEwan's (Irish Pub), welches unserer Meinung nach die beste Bar ist. Aber Diskotheken gibt es lediglich nur zwei.

Fazit

Der Abschied fiel mir extrem schwer, da ich die Menschen dort sehr ins Herz geschlossen habe. Orléans an sich ist eine schöne, aber kleine Stadt. Ich glaube für 2 Semester wäre es etwas langweilig geworden, für ein Semester jedoch perfekt. Es kommt vor allem auf die Kontakte an, die man dort knüpft.

Da ich nur 18 ECTS dort gemacht habe, hatte ich viel Freizeit und konnte sehr viele Städte besichtigen und mein Auslandssemester in vollen Zügen genießen. Ich bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben!

Bei Fragen könnt ihr mich gerne kontaktieren : samantha.kohll@hotmail.de



Halloweenparty in der Rue de Bourgogne